

# EFAS-Newsletter

**Nr. 2009/06**

*Da es sehr förderlich für die Gesundheit ist,  
habe ich beschlossen glücklich zu sein.*

*François Marie Arouet Voltaire  
(1694 – 1778)*

## Inhalte:

- 1. EFAS-Team ist wieder komplett**  
Britta Köhler arbeitet seit dem 1. Oktober für die EFAS
- 2. Dokumentation und Nachlese des Fachforum 2009 in Dresden**  
Die Dokumentation steht auf den Internetseiten der EFAS zum Download bereit
- 3. Eine Information der EKD und der EFAS zur Influenza A/H1N1 (Schweinegrippe)**
- 4. Jahresberichte 2008 der EFAS und der BAD GmbH sind im Internet veröffentlicht**
- 5. Messe und Kongress A+A 2009**  
Die größte Messe zum Arbeitsschutz findet vom 03. bis 06.11.2009 in Düsseldorf statt.
- 6. Auch Fahrräder haben ein zulässiges Höchstgewicht**  
Der Drahtesel ist kein Lastesel
- 7. Beruflicher Auslandsaufenthalt**

## 1. EFAS-Team ist wieder komplett

Britta Köhler arbeitet seit dem 1. Oktober für die EFAS

Nachdem Britta Köhler im Oktober ihre Arbeit bei der EFAS aufgenommen hat, ist das Team wieder komplett. Frau Köhler teilt sich mit Frau Kastelitz die Sachbearbeitung und das Sekretariat der Fachstelle.

Frau Köhler arbeitete vor ihrer Elternzeit bereits seit 1999 im Kirchenamt der EKD zunächst in der Hauptabteilung 2: Referat für Sozial- und Gesellschaftspolitik und in der Bildungsabteilung und zuletzt in der Übersee-Abteilung. Sie hatte bereits durch ihre Mitgliedschaft als Mitarbeitervertreterin im Arbeitsschutzausschuss des Kirchenamts der EKD Berührungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz.



Als eine erste Anlaufstelle in der Evangelischen Fachstelle für Arbeits- und Gesundheitsschutz erreichen Sie Frau Köhler unter der Telefonnummer 0511 - 16 79 2 - 0 oder mit der direkten Durchwahl -637. Ihre Mailadresse ist koehler@efas-online.de.

## 2. Dokumentation und Nachlese des Fachforum 2009 in Dresden

Die Dokumentation steht auf den Internetseiten der EFAS zum Download bereit

In der Zeit vom 23. – 25. September 2009 veranstaltete die EFAS zusammen mit der VBG und der BGW in der BG-Akademie in Dresden eine Fachtagung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz in der evangelischen Kirche. Über 100 Orts- und Fachkräfte, Koordinatoren und Koordinatorinnen, (Gesamt-) Mitarbeitervertreterinnen und –vertreter sowie Mitglieder aus den landeskirchlichen Arbeitsschutzausschüssen und Technische Aufsichtspersonen der Berufsgenossenschaften nahmen daran teil.

**FACHFORUM 2009**

*Der Mensch im  
Mittelpunkt  
unserer Beratung*

Unter dem Motto „Der Mensch im Mittelpunkt unserer Beratung“ beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in verschiedenen Workshops intensiv mit der Rolle des Beraters/der Beraterin zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. Durch Vorträge und Impulse wurde die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Schwerpunktthemen der einzelnen Tage - Einfluss der Arbeit auf den Menschen, Ehrenamtliche in der Kirche und kirchliche Berufsgruppen - begleitet. Ein „Markt der Ideen“ enthielt weitere praktische Angebote rund um das Thema Arbeitsschutz in der evangelischen Kirche.

Neben der themenorientierten Fortbildung bot die Veranstaltung durch ein Begleitprogramm in der Frauenkirche und ein Abendessen in der Dreikönigskirche ausreichend Raum für den notwendigen fachlichen Austausch aller Teilnehmenden untereinander.

 [Link zur Tagungsdokumentation, Vorträgen und Bildern der Veranstaltung auf der Internetseite der EFAS.](#)

### 3. Eine Information der EKD und der EFAS zur Influenza A/H1N1 (Schweinegrippe)

Im Verlauf einer Influenzapandemie kann es auch in kirchlichen Einrichtungen zu einer erhöhten Erkrankung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen. Erkrankte Beschäftigte können für mindestens ein bis zwei Wochen ausfallen. Dies kann kirchliche Dienstleistungen einschränken. Insbesondere in Gemeinschaftseinrichtungen wie Schulen und Kindergärten kann sich das Influenza-Virus rasch ausbreiten.

Das Merkblatt der EKD und der EFAS gibt kirchlichen Einrichtungen Empfehlungen, bereits im Vorfeld einer Pandemie bestimmte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Betriebes einzuleiten. Das beginnt bei der Einhaltung von Hygiene-Regeln, der regelmäßigen Information der Mitarbeitenden zur Pandemie bis hin zu Anpassungen der betrieblichen Arbeits- und Ablauforganisation. Im Merkblatt werden hierzu auch arbeitsrechtliche Fragen beantwortet.



Download des Merkblatts als pdf-Datei (61 KB)

### 4. Jahresberichte 2008 der EFAS und der BAD GmbH sind im Internet veröffentlicht



Die Jahresberichte der EFAS und der BAD GmbH stehen auf der Internetseite der EFAS zum Herunterladen zur Verfügung. Die beiden Berichte legen Rechenschaft darüber ab, wie die evangelische Kirche ihrer gesetzlichen Pflicht für eine arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Beratung nachkommt. Die sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung der evangelischen Kirchengemeinden, kirchlichen Verwaltungsstellen und unselbständige Einrichtungen der evangelischen



Kirche sowie deren Einrichtungen und Werke hat ihre Grundlage in einem mit den zuständigen Berufsgenossenschaften vereinbarten Präventionskonzept. Dieses Präventionskonzept bildet seit 1997 die bewährte und den kirchlichen Strukturen angepasste Grundlage für den Arbeits- und Gesundheitsschutz, wie er im Arbeitssicherheitsgesetz gefordert wird.

Beide Jahresberichte beinhalten neben den gesamtkirchlichen Aktivitäten Berichte aus den Gliedkirchen der EKD.



Download des EFAS-Jahresbericht 2008 (1,4 MB)



Download des BAD GmbH-Jahresbericht 2008 (2,8 MB)

## 5. Messe und Kongress A+A 2009

Die größte Messe zum Arbeitsschutz findet vom 03. bis 06.11.2009 in Düsseldorf statt.

Die A+A ist die Messe für Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärztinnen und –ärzte, technische Aufsichtspersonen und alle weiteren Personen, die mit dem Arbeits- und Gesundheitsschutz betraut sind. Parallel zur Ausstellung findet ein Kongress unter dem Leitthema "Innovationen für sichere und gesunde Unternehmen" statt. Sowohl die Messeausstellung als auch der Kongress thematisieren das ganze Spektrum von der Unfallvermeidung über den rechtlicher Rahmen und die Gesundheit bei der Arbeit bis hin zur Messtechnik, dem Brandschutz, der Arbeitsergonomie und dem Umweltschutz.

Auf der Internetseite der A+A finden Sie einen Überblick über die Fülle der Aussteller und Kongressthemen:



Link zur Internetseite der A+A 2009

Die Messe ist in der Zeit von 9:00 bis 18:00 Uhr geöffnet und die Tageskarte kostet an der Kasse 25,- Euro.

Die Kongresskarte für einen Tag kostet 100,- Euro, die Dauerkarte 210,- Euro.

## 6. Auch Fahrräder haben ein zulässiges Höchstgewicht

Der Drahtesel ist kein Lastesel

Wer sein Fahrrad überlädt beeinträchtigt nicht nur die Fahreigenschaften des Rades. Unter einer zu großen Belastung riskiert man, dass Teile des Rahmens, des Lenkers, der Gabel brechen oder Schweißnähte nachgeben. Schwere Unfälle können die Folge sein.

Nur im Rahmen des Gesamtgewichts garantiert der Hersteller die Haltbarkeit des Produkts. Sowohl die Rahmenteile als auch die Bremsen und Schweißnähte sind bei bestimmungsgemäßem Gebrauch auf dieses Gewicht dimensioniert. Heutige normale City-Fahrräder werden in der Regel für ein Gesamtgewicht von 100 bis 120 kg angeboten. Dieses Gesamtgewicht ist die Summe aller Gewichte, die das Fahrrad belasten, also Fahrer/Fahrerin sowie die gesamte Zuladung und Ausrüstung. Wird an das Fahrrad noch ein Anhänger gehängt und beladen, übersteigt das Gesamtgewicht schnell die vom Hersteller vorgesehene Last. Auch ein unvorgesehener Gebrauch eines Fahrrades kann, wenn man sich der Nähe des zulässigen Gesamtgewichts nähert, zu Fahrradunfällen führen: Seien Sie vorsichtig, wenn Sie z. B. „City-Fahrräder“ in rauer Umgebung wie ein Mountain-Bike einsetzen!

Ein schwer beladenes Fahrrad, z. B. mit Gemeindebriefen, verändert seine Fahreigenschaften. Insbesondere beim langsamen Fahren ist es dann schwieriger die Spur zu halten. Schwere Lasten sollten am besten in Fahrradtaschen am Gepäckträger und gleichmäßig auf die Seiten verteilt transportiert werden. So genannte „Lowrider-Taschen“ für die vordere Gabel verlangen Übung, um sicher damit fahren zu können.

Eine weitere Grenze der Zuladungsmöglichkeit eines Fahrrades ist, dass das Gewicht durch die eigene Muskelkraft bewegt werden muss.

## 7. Beruflicher Auslandsaufenthalt

Kirchliche Einrichtungen entsenden nicht selten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins außereuropäische Ausland. Berufliche Aufenthalte im Ausland können durch klimatische, hygienische, soziale und verkehrsbedingte Besonderheiten gesundheitliche Risiken bergen – dies gilt auch bei Kurzaufenthalten von wenigen Tagen. Bei angepasster Lebensweise und geeigneter Vorbeugung können die Risiken deutlich minimiert werden, so dass man sich „entspannter“ den wichtigen Seiten seines Arbeitsaufenthaltes zuwenden kann.

### Wo liegen Risiken?

Auslandseinsätze sind durch sehr unterschiedliche Arbeitsbedingungen gekennzeichnet: Mehrtägige Reisen unter besten hygienischen Standards und weitestgehend klimatisierter Umgebung in Wirtschaftsmetropolen zu Seminaren und Kongressen stehen im Gegensatz zu wochenlangen Aufenthalten in abgelegenen Gebieten (Missionsarbeit) unter klimatisch und hygienisch schwierigen Bedingungen.

Zwischen 30 Grad nördlicher und 30 Grad südlicher Breite befinden sich die warmen Länder. Durch Hitze, Feuchtigkeit und Sonneneinstrahlung entsteht ein Klima, in das sich die Menschen aus unseren Breitengraden erst einmal eingewöhnen müssen. Dies gilt natürlich für den Bereich der Tropen (ca. 20 Breitengrade um den Äquator) erst recht. Jeder gesunde Mensch kann sich nach relativ kurzer Zeit darauf einstellen.

Aus schlechteren hygienischen Bedingungen und dem Vorkommen von schwer und teilweise sogar tödlich verlaufenden Infektionskrankheiten ergeben sich besondere Risiken. Unterschätzt werden häufig Gefahren durch Verkehrsunfälle.

### Was sollten Sie beachten?

Jeder Reisende hat sich auf diese besonderen Bedingungen einzustellen. Dazu gehört u.a. geeignete Kleidung, ausreichende Zufuhr von Flüssigkeit, Beachtung von Hygiene-Regeln, Schutz vor Sonne und Insekten und Planung bzw. Vorsorge für den Notfall (Reiseapotheke, geeignete medizinische Versorgung vor Ort, Rücktransport, telefonische Rücksprachemöglichkeit).

Bevor die Reise beginnt, ist zur Minimierung der Risiken eine Beratung durch eine/n kundige/n Betriebsarzt/ärztin einzuholen. Ein wesentlicher Aspekt ist die Beratung zu besonderen Risiken im Reisegebiet unter Berücksichtigung möglicher chronischer Erkrankungen und die Überprüfung des Infektionsschutzes bzw. Komplettierung von Impfungen. Weiterhin sind Schutzmaßnahmen gegen Insekten und die Notwendigkeit sowie die Durchführung der Malaria-Prophylaxe zu beraten.

Bei Kurzaufenthalten oder fehlenden besonderen beruflichen Belastungen kann eine Beratung durch den/die kundigen Betriebsarzt/ärztin ausreichen. Bei Langzeitaufenthalten (ab 3 Monate pro Jahr), besonderen Infektionsrisiken, erheblichen beruflichen Belastungen oder schlechter medizinischer Versorgung ist eine arbeitsmedizinische Untersuchung im Sinne des G 35 mit EKG- und Labor-Untersuchung durchzuführen. Bei Aufenthalten über 1 Jahr ist eine so genannte Rückkehruntersuchung durchzuführen.

### Wichtige Impfungen

Bei fast allen Reisen empfiehlt sich ein Schutz vor **Tetanus, Diphtherie, Hepatitis A und B**. Dies sind die sogenannten Standardreiseimpfungen. Je nach Reiseland und Reisebedingungen kommen u.a. Impfungen gegen Cholera, Gelbfieber, FSME, Influenza, Japan-Encephalitis, Meningokokken, Kinderlähmung, Tollwut und Typhus hinzu.

### **Was ist vor der Abreise zu tun?**

- Beratung durch Ihre/n Betriebsarzt/Betriebsärztin
- Klärung der Einreisebedingungen: z. B. HIV-Test, Gelbfieber-Impfung, ärztliche Bescheinigung für Medikamente
- Impfungen vervollständigen (Wenden Sie sich frühzeitig an Ihren Betriebsarzt. Zur Komplettierung des Impfschutzes werden in der Regel 6 Wochen benötigt.)
- Evtl. Zahn- und Frauenarzt/ärztin aufsuchen
- Evtl. ärztliche Befunde (z. B. EKG) kopieren und mitnehmen
- Reiseapotheke (z. B. Verbandmaterial, Fieberthermometer, Medikamente wie Schmerzmittel, Mittel gegen Durchfall, evtl. Antibiotika, Mittel für bes. Erkrankungen wie z.B. Insulin) beschaffen. Eine vollständige Reiseapotheke stellt Ihnen Ihr/e Betriebsarzt/ärztin zur Verfügung.
- Sonnen- und Mückenschutz, Sonnenbrille, Ersatzbrille beschaffen
- Auslands-Krankenversicherung mit Rücktransport abschließen
- Informationen über die medizinische Versorgung vor Ort bzw. Hotline der Krankenversicherung beschaffen

### **Arbeitsmedizinische Vorsorge**

Beratungen und/oder Untersuchungen sind bei Aufenthalten mit besonderen klimatischen Belastungen und Infektionsgefahren gemäß der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) so genannte. Pflichtuntersuchungen. Als Untersuchungsstandard sollte der berufsgenossenschaftliche Grundsatz „G 35“ zur Anwendung kommen. Diese Vorsorgeuntersuchung wird im Rahmen des EKD-Pauschalvertrages durchgeführt. Für die Einrichtungen entstehen allein Impfstoffkosten.

### **Informationen aus dem Internet**

[www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de) Adressen der Botschaften, Reisewarnungen

[www.die-reisemedizin.de](http://www.die-reisemedizin.de) Aktuelle und Länder bezogene Information zu Infektionsrisiken und Notwendigkeit einer Beratung und/oder Untersuchung vor Ausreise. Die Internetseite Ihres betriebsärztlichen Dienstes.

Wenn sie weitere Fragen haben wenden Sie sich an Ihr B·A·D-Zentrum oder bei der EFAS dienstags (13-16 Uhr) und freitags (9-12 Uhr) unter Tel. 0511 / 16792-634 an Dr. Gülden (koordinierenden Arbeitsmediziner für die EKD).